

## ORGELRENOVIERUNG

# Zeiten des Klapperkastens vorbei

Die schucke alte Orgel in der Eubacher Kirche, die mit den Jahren wie ein aus den Fugen geratener „Klapperkasten“ klang, wurde für rund 50 000 Mark renoviert.

**EUBACH** ■ Aus den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammt die herrliche kleine Orgel in der Eubacher Kirche. Was all die Jahre sehr schön

VON STEPHAN LORENZ

anzusehen war, hatte leider einen Haken. Wenn die Organistin, Marianne Schmolli, die Tasten, Pedalen und Register betätigte, war ein Klappern unüberhörbar. „Der alte Klapperkasten hat mich schon einige Nerven gekostet“, blickt sie zurück und: „Erst jetzt nach der Renovierung macht die Orgel mir so richtig Spaß. Immerhin bedient Frau Schmolli schon seit 30 Jahren die Eubacher Orgel. Auch Altmorschens Pfarrer Günther Schaub erinnert sich an so manche Mißtöne, wenn die Orgel während der Gottesdienste erklang. „Ich haben immer ein leichtes Schlagzeug bei den Kirchenliedern mitgehört“, schmunzelt der Pfarrer in Anspielung auf die im Laufe der Jahre ausgeschlagenen Pedalen. In sechs Monaten Bauzeit wurde die Orgel von Grund auf renoviert, Gelenke und Züge wurden erneuert. Die Mechanik ist im großen und ganzen gleich geblieben.

Neu sind allerdings die Schaufeifen der Orgel. „Früher waren die Pfeifen aus Zink, wie die Dachrinnen, nur mit Silberbronze angestrichen, jetzt sind sie aus schönem Zinn“, blickt der Pfarrer zufrieden nach oben auf den „alten Klapperkasten“. Dieser hat im übrigen einen interessanten Ursprung, den die Kirchenbesucher auf einem Dokument unter der Liederanschlagstafel nachlesen können. Eubachs Kirchenältester, Hans Kolbe, erzählt die Geschichte von den Brüdern Christian, Johannes, Heinrich und Adam Lepper, die im vorigen Jahrhundert von Eubach nach Pittsburg/Pennsylvania ausgewandert waren. Im Oktober 1894 vermachte Christian Lepper den Eubachern ein Vermögen von 600 Mark, allerdings mit der Maßgabe, von dem Geld eine Orgel zu bauen. Vielleicht hatten die Lepper-Brüder Heimweh und bedachten die Eubacher des-

*Jetzt stimmt bei der herrlichen Eubacher Orgel nicht nur das Aussehen, sondern auch der Klang. Die bis dato unüberhörbaren Klappergeräusche stören nun nicht mehr länger die Gottesdienstbesucher in der Kirche. Bei der Orgel handelt es sich um eine Spende der Gebrüder Lepper aus dem Jahre 1894, die im vorigen Jahrhundert nach Amerika ausgewandert waren.*

(Fotos: Lorenz)

halb mit dem Erbe, vermuten Kolbe und Pfarrer Schaub.

Der Betrag von 50 000 Mark für die Renovierung rund hundert Jahre später stammt nicht aus Amerika, sondern zum großen Teil von den Eubachern selbst. Neben einer großzügigen Spende eines ehemaligen Jagdpächters und einem kleinen Landeskirchen-Zuschuß wurde die Renovierung mit den Erlösen aus den Dorffesten, die die Eubacher in den vergangenen Jahren veranstaltet hatten, bezahlt.

Das nächste Dorffest am 29. Juli soll für die dringend notwendige Innenrenovierung der Kirche herhalten. Zwar seien auch Mittel bei der Landeskirche beantragt, aber dies könne dauern. Die Wände benötigen einen neuen Anstrich, außerdem sind die Fenster undicht. Die Seite, in der die Orgel steht, wurde bereits renoviert, eine Holzterrasse hoch zum Glockenturm mußte ebenfalls gebaut werden.



*Marianne Schmolli freut sich über die neue Orgel. Im Hintergrund Pfarrer Günther Schaub und Hans Kolbe. Beim Einweihungsgottesdienst gab es eine kleine Panne: Weil der Strom ausfiel, mußte der elektronische Blasbalg der Orgel per Fuß betätigt werden.*

